

# Frauen an die Arbeitsplätze

Mit Individualbesteuerung und Tagesschulen will Johann Schneider-Ammann Frauen zur Arbeit motivieren

NZZ am Sonntag, 31.8.2014

Der Wirtschaftsminister konkretisiert seine Pläne gegen den Fachkräftemangel. Er will mit Steuerreformen, mehr Tagesschulen und Teilzeitjobs zusätzliche Frauen in die Arbeitswelt integrieren.

Von Daniel Friedli

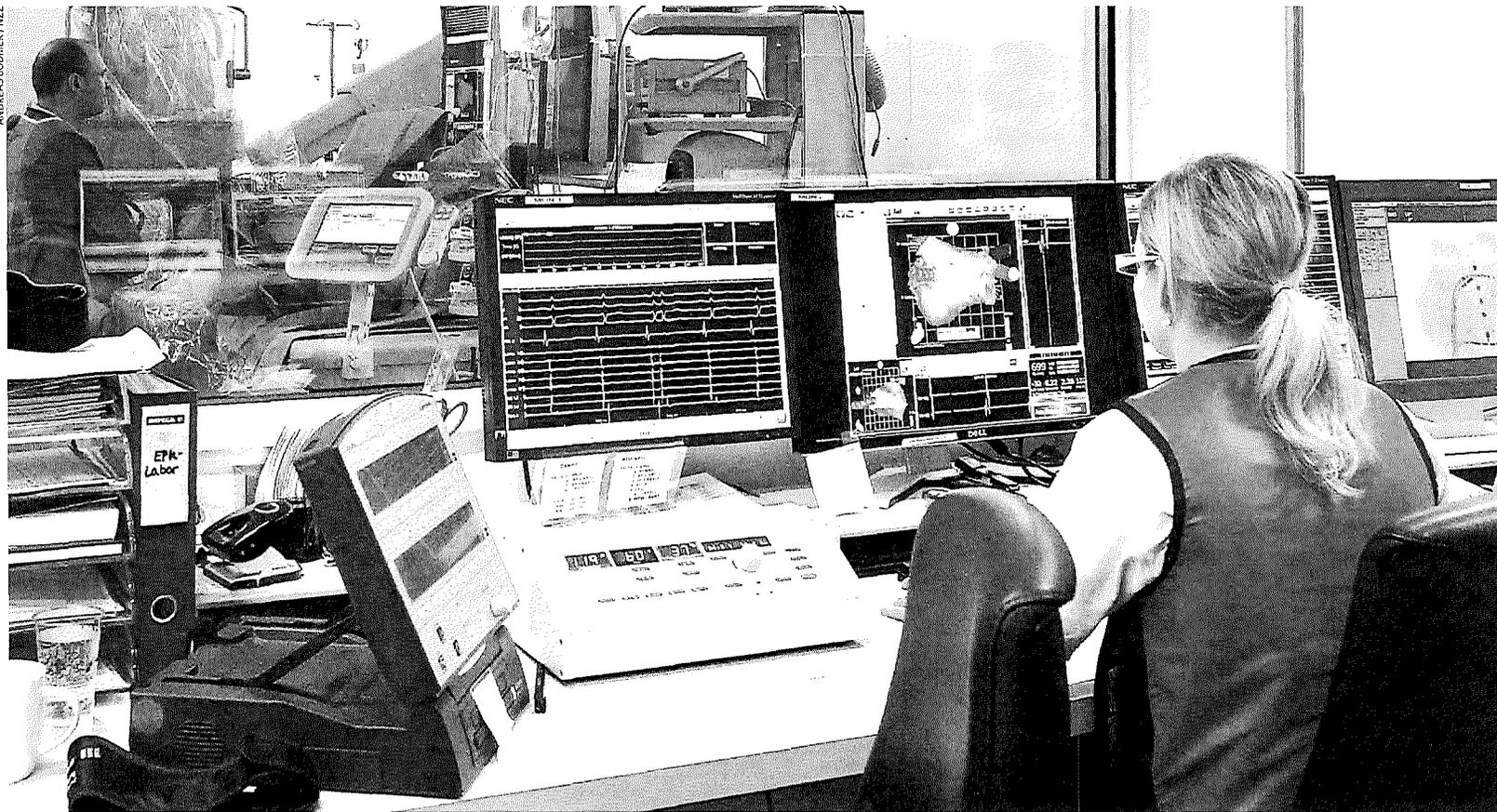
Seit dem 9. Februar und der Abstimmung über die Initiative gegen die Masseneinwanderung ertönt der Ruf von allen Seiten: Die Schweiz muss wieder mehr inländische Fachkräfte mobilisieren und dabei auch das Potenzial der vielen gut ausgebildeten Frauen besser nutzen. Nun konkretisiert Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann, wie er dieses Ziel erreichen will: Mit steuerlichen Reformen für Ehepaare, mehr Engagement für Tagesschulen und einer Verpflichtung für Arbeitgeber, mehr Teilzeitstellen anzubieten.

Enthalten sind diese Vorschläge im jüngsten Massnahmenplan zur Fachkräfte-Initiative. Diesen hat das Wirtschaftsdepartement in den letzten Monaten erarbeitet und der Begleitgruppe mit Vertretern aus Bund, Kantonen und Sozialpartnern zugestellt. Nachdem diese Woche ein ermutigendes Echo zurückgekommen ist, will Schneider-Ammann seine Pläne noch im September dem Bundesrat vorlegen.

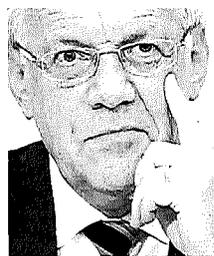
## Steuerliche Hürden beseitigen

Der erste Schwerpunkt betrifft dabei die Steuerpolitik, genauer die gemeinsame Veranlagung von Ehepaaren. Trotz speziellen Abzügen führt diese Praxis immer noch dazu, dass etliche Ehepaare mit zwei Einkommen höher besteuert werden als unverheiratete Paare, was für sie den Anreiz zur Erwerbstätigkeit senkt. Schneider-Ammann nimmt darum nun einen neuen Anlauf, um diese «Heiratsstrafe» zu beseitigen. Dabei setzt er auf den Wechsel zur Individualbesteuerung, bei der jeder Partner getrennt nach seinem Einkommen besteuert wird. Konkret soll der Bundesrat Finanzministerin Widmer-Schlumpf den Auftrag erteilen, auch diese Variante noch einmal neu aufzugreifen.

Der Vorschlag ist insofern bemerkenswert, als sich die Landesregierung vor etwas mehr als einem Jahr für einen anderen Weg entschieden hat. Sie sprach sich damals für eine Volksinitiative der CVP aus, welche die Heiratsstrafe ebenfalls abschaffen, gleichzeitig aber die Individualbesteuerung verunmöglichen will. Schneider-Ammann hofft nun of-



Nicht nur in der Medizin sollen vermehrt einheimische Frauen den Fachkräftemangel beheben helfen.



Johann Schneider-Ammann propagiert den Wechsel zur Individualbesteuerung, um mehr Fachkräfte zu gewinnen.

fenbar, dass dieses Begehren rasch Schiffbruch erleiden möge. «Nach einem allfälligen negativen Entscheid (...) ist der Bundesrat wieder frei, eine Neubeurteilung vorzunehmen und entsprechend zu handeln», heisst es im Papier aus seinem Departement.

Weiter setzt der Wirtschaftsminister auf einen Ausbau der Angebote für externe Kinderbetreuung. Er will eine Arbeitsgruppe einsetzen, die sich vertieft mit der Finanzierung von Tagesstrukturen für Kinder ab vier Jahren befasst. Dazu gehört auch die Prüfung einer «stärkeren Beteiligung durch den Staat (eventuell mit Betreuungsgutscheinen)». Die Kantone will er anhalten, sich noch deutlicher als im Harnos-Konkordat auf ein geeignetes Betreuungsangebot zu verpflichten. Dieses Angebot könnte sodann über ein Monitoring kontrolliert werden. Und schliesslich möchte der FDP-Magistrat den Einsatz von Zivildienstleistenden in Kinderkrippen forcieren, «um die Kosten der Tagesstrukturen zu senken». Zivis können schon heute in Horten und Krippen als Betreuer und Helfer eingesetzt

werden. Die Einsätze in diesem Bereich liegen aber mit 80 000 Diensttagen offenbar noch unter dem, was der Bund als möglich erachtet.

## Heftige Debatten im Detail

Zwei weitere Massnahmen richten sich sodann an die Arbeitgeber und ihre Verbände. Schneider-Ammann will sie dazu anhalten, noch mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse von Eltern und älteren Arbeitnehmern zu nehmen. Dabei schwebt ihm die Unterzeichnung einer Charta für familien- und altersfreundliche Arbeitsbedingungen vor, in der sich Sozialpartner und Behörden gemeinsame Ziele setzen. Zudem sollen die Arbeitgeber zu konkreten Massnahmen verpflichtet werden, zum Beispiel zur Teilnahme an bestehenden Initiativen zum Thema Arbeiten im Alter. Dazu schränkt das Departement indes ein, dass «keine raschen Ergebnisse zu erwarten» seien, da der gewünschte Kulturwandel wohl eine gewisse Zeit brauche.

Mit diesen Vorschlägen nimmt Schneider-Ammann den politischen Druck auf, seine In-

## Schneider-Ammann will die Arbeitgeber verpflichten, noch mehr Rücksicht auf Eltern und ältere Arbeitnehmer zu nehmen.

itiative rascher und konkreter als bisher voranzutreiben. Im Grundsatz hat er dafür breite Unterstützung, wie sich auch am Freitag anlässlich der Von-Wattenwyl-Gespräche zeigte. Im Detail dürften die Vorschläge des Wirtschaftsministers indes noch für heftige Debatten sorgen. Gegen die Individualbesteuerung etwa wehren sich die traditionsbewussten Parteien CVP und SVP nach Kräften. Und die zusätzliche finanzielle Förderung von Tagesstrukturen dürfte auch bei einigen FDP-Mitgliedern einen schweren Stand haben. Die Freisinnigen setzen in diesem Bereich auf höhere Steuerabzüge und den Abbau bürokratischer Vorschriften.